

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 143 (2017)
Heft: 5

Artikel: Tiere sind die ersten Opfer : wie Kater & Hündin
Autor: Ritzmann, Jürg
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-953117>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Tiere sind die ersten Opfer

Wie Kater & Hündin

Ein wichtiger Teil unseres Alltags hat sich bis heute nicht zu der ganzen Genderisierungs-Debatte geäußert: Die Haustiere. Sie, die wir doch fast so sehr lieben wie unsere menschlichen Lebenspartner – manche auch ein bisschen mehr – sind bis anhin stumm geblieben, obwohl diese Geschöpfe relativ stark betroffen sind.

Ein Kater zum Beispiel muss sich ganz schön doof vorkommen, wenn er den Nachbarn schimpfen hört «Ihre Katze hat schon wieder in unser Radieschenbeet geschissen, verdammt nochmal». Denn a) fühlt sich ein Kater verweiblicht und kriegt womöglich einen Östrogen-Einschuss, und b) mögen es die sehr harmoniebedürftigen Tiere ganz und gar nicht, wenn in ihrer Anwesenheit geflucht wird (vor allem sonntags). In der Zeitschrift «Tierwelt» häufen sich übrigens die Berichte über homosexuelle Kater.

Hunde haben ein fast ebenso schweres Los. Hören sie von Fremden «Er gehorcht aber sehr gut» und von ihrem Herrchen «Er ist im Fall eine Sie», dann würden sie am liebsten im Erdboden versinken. Es ist ihnen extrem peinlich. Jüngste Forschungsergebnisse belegen, dass Vierbeiner sehr wohl erkennen können, wenn ihr Herrchen oder Frauchen nicht die hellste Kerze auf der Geburtstags-torte ist (oder auf dem Hundekuchen, um beim Bild zu bleiben). Fremdschämen ist angeblich einer der häufigsten Gründe, warum Hunde Menschen beißen. Manche (Hunde) werden sodann als aggressiv eingestuft und eingeschläfert. Obwohl sie im Grunde nur die Welt verbessern wollten.

Natürlich können wir sagen, eine Hündin müsse halt lernen damit umzugehen, dass sie häufig für männlich gehalten wird. Doch das ist Schwachsinn. Denn nur, weil sich Tiere in einer menschlichen Sprache nicht äußern können, heisst das noch lange nicht, dass sie nichts zu sagen haben. Wir betiteln einen Mann ja auch nicht als Frau und umgekehrt. Und da heutzutage das Tier nahezu gleich viele Rechte hat wie der Mensch (sogar mehr, denn Menschen machen ihr Geschäft nicht auf den Gehsteig), sollte im Sprachgebrauch ein Minimum an Achtsamkeit nicht zu viel verlangt sein. Gleichstellung heisst schliesslich nicht Gleichmachung.

JÜRIG RITZMANN

(Ich weiss nicht, ich weiss nicht... - bloss weil der Standes-beamte Dich' zuerst gefragt hat, ob Du mich zum Mann nehmen willst?)



FREIMUT WOESSNER



ANDREAS PRÜSTEL



MOCK (VOLKER KISCHKEL)

